

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnements-Bedingnisse:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 kr.

Samstag den 6. Juli

Insertions-Preis:

Einspaltige Petit-Zeile à 4 kr., bei Wiederholungen
à 3 kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schußergasse Nr. 3, 1. Stock.

1889.

Ferne Ziele.

Im Verlaufe der Wahlbewegung aus Anlaß der heurigen Landtagswahlen, während welcher die „slovenische Intelligenz“ und die Kaplanokratie so aneinander gerathen sind, ist über das Organ ersteren, wie wir schon jüngst andeuteten, eine Erleuchtung gekommen; dasselbe redet plötzlich wieder von den Bahnen des Fortschritts und der höheren Bildung, auf welche die Entwicklung des slovenischen Volkes geleitet werden müsse und protestirt gegen eine allein dominirende Stellung der Geistlichkeit in „Slovenien“. Das „slovenische Land“ liegt nicht in einem abgelegenen Winkel der Welt, es wird bespült von den Wellen des Weltverkehrs, und nimmermehr geht es deshalb an, das Volk abzuwenden von der allgemeinen Entwicklung und den vorwiegenden Ideen der Zeit. Weshalb mengt die Geistlichkeit in Alles den Glauben und immer wieder den Glauben hinein und fragt schon während des Effens bei jeder Speise, ob sie „auf katholischer Grundlage“ gelocht sei? Wer nimmt denn dem slovenischen Volke den Glauben? Niemand; die Geistlichen wissen selbst, daß heute kein Trüber mehr lebt. Und sind schließlich die fanatischen Kapläne? Kleine und die wollen die Entwicklung des menschlichen Geistes aufhalten! Sie sind zwar Mitglieder gewaltigen Macht, aber auch die bestdiscipli-

nirte Hierarchie wird ihr letztes Ziel doch nicht erreichen, vom slovenischen Standpunkte aber der Nation nur Schaden. Diesen Herren steigt die Röthe in's Gesicht, wenn sie nur Jemand sehen, der nicht auf ihr politisches Evangelium schwört; das weibliche Geschlecht, das tanzt oder singt, ist ihnen ein entsetzliches Geschöpf, dem man nach dem Befehle Gottes die Zunge abschneiden sollte. Kann denn der Organismus der Nation abgeschlossen sein mit einem frommen armen Bauer oder einer frommen Frau des Mittelstandes? Diese geistlichen Herren möchten die vornehmen Leute sein und die andern zu Knechten haben und doch gilt es, alle Stände, alle Meinungen zu vereinen zur Arbeit für die „heilige und vor allem heilige nationale Sache“. Zu diesem Standpunkte müssen sich auch die „Mahnič“ aufschwingen, sonst sind sie kleinliche Seelen, denen die Zukunft des Volkes und dessen Erlösung von der drohenden Entnationalisirung nichts gilt.

In diesen und verwandten Tonarten erklingen derzeit die Betrachtungen des „Sl. Nar.“; wer jedoch deshalb an eine beginnende Besserung der Zustände im Lande denken, darauf rechnen wollte, daß die Erkenntniß über die Schädlichkeit der clerikalen Uebergrieffe eine allgemeine werden, daß sich das „slovenische Laienthum“ zu einer ernstlichen Bekämpfung derselben aufrufen, trachten werde, die Entwicklung des Volkes auf fruchtbringende, gesunde

Grundlagen zu stellen, der gäbe sich einer argen Täuschung hin. Vor allem ist es dem Gros dieser Herren mit der Bekämpfung des geistlichen Einflusses nicht gar so ernst, und wenn ihnen derselbe auch momentan während des Wahlkampfes recht unbequem wurde, hoffen sie, ihn bei anderer Gelegenheit doch wieder für ihre Parteizwecke ausnützen, die Gewässer, über welche die geistlichen Herren gebieten, auf ihre Mühlen leiten zu können. Wenn ihre Absicht, das clerikale Uebergewicht im Lande zu brechen aber auch eine feste wäre, so ist dieses so stark und eingewurzelt, daß es so zäher Ausdauer und kühnen Muthes bedürfte, um diese Absicht durchzusetzen, daß diejenigen, die heute noch von clerikaler Seite ohne jede Berechtigung Jungslowenen genannt werden, nimmermehr darüber verfügen. Und wenn selbst das alles nicht wäre, was würden Land und Volk gewinnen, wenn die Zügel der Herrschaft nur die „slovenische Intelligenz“ in Händen hätte; an Stelle des Zelotismus der Geistlichen würde dann ausschließlich der nationale Fanatismus dieser Sorte von „Laien“ treten. Ruft doch „Sl. Nar.“, indem er gegen die clerikale Uebermacht auftreten will, unter Einem aus: „Die Maurerkelle in der einen, das Schwert in der andern Hand, so baut sich die slovenische Nation das Haus der slavischen Bildung. Wie diese Bildung sein wird, das wissen die Götter; allein daß die Slowenen für die slavische Cultur

Feuilleton.

Die Schlange von Wallenburg.

Eine Sage aus Oberkrain.

Unser Oberkrain, das über seltene Reize einer soartigen Natur bietet, ist nicht minder reich an merkwürdigen Begebenheiten, welche im Laufe der Jahrhunderte das Volk mit dem schimmerreichen Gewande der Sage ausgestattet hat. Der Wanderer, der im Verlangen nach landschaftlichen Schönheiten auch jene Wälder aufsucht, an welche derartige ungewöhnliche Erinnerungen geknüpft sind, muß es dankbar empfinden, wenn seine Phantasie die Spuren menschlicher Vergangenheit zu einem lebensvollen Ganzen erwecken und mit vertrauten Bildern zu bevölkern vermag. Aus der Betrachtung der Natur und der menschlichen Schicksale, die sich daselbst vollzogen, schließt sich ihm Manches aufdrängen, was seinen Geist fruchtbar läuternden Gedanken erfüllt. Eine derartige Sage, deren Schauplatz eine mächtige Anhöhe oberhalb des Bergplateaus bildet und welche zu Oberkrain der hochtragischen Inthales eine ergreifende Wirkung nicht verfehlen kann, ist die Sage von der Schlange von Wallenburg.

Im Angesichte des schlummerseligen Stou, jenseits der blauen sagenfrohen Save, wo sie den Fuß Radmannsdorfs umspült, die grünbelaubte Felswand im Rücken, ragt frei die weite Hochebene herrschend, die Ruine Wallenburg, berggetragen:

ein stummer Zeuge langverklungener Größe. Zerborsten ist das mächtige Gebäu, in Schutt- und Trümmerhaufen wüst zerfallen, daraus müde Wände einsam traurig ragen, von Zeit und Sturm regellos zerbröckelt; wo Schlehdorn, Haselnuß und Alpengräser ihr üppig schleichendes Grün verbreiten und in dem sonnedurchwärmten Schuttgesteine Eidechse und Schlange ihr stilles Wesen treiben — nichts, was das Auge des Wanderers zu fesseln vermöchte! Doch von dem grauen Steingerölle wendet sich der Blick froh der entzündenden Aussicht zu und schweift auf grüner Wälder laubige Höhenzüge, auf frische Wiesen, üppige Saatenfelder hin, wo rothe Dörfer und weiße Kirchen schimmern, wo träumerisch die klare Save fluthet, den Wundern lauschend, welche die Wellen künden, von tiefen Seen und wilden Wasserfällen, wo tief im Hintergrunde der Karawanken vielköpfiger Niese seinen Leib hingelagert, die Erde dem Himmel scheinbar zu vermählen. Von den rinnendurchfurchten Felsenwänden, die weich an sanften Hügeln lehnen, schweift wechselfroh das Auge dann auf das Schloß Belde, das seitlich durch den Rahmen blaugrüner Wipfel sein dämmerndes Grau in stolzem Schweigen weist, um endlich am dreigekrönten Haupte Triglavs im stillen Sinnen zu verweilen. Und sinkt die Sonne dann am hohen Himmelsbogen, dann hebt der Stou die weiche Nebelmütze, die vor dem Sonnenbrand das Haupt ihm barg, und wirft sie heiter in die blauen Lüfte der scheidenden Sonne, den Abschieds-

gruß zu winken. Und horch! nun klingt vom Thal herauf des Ruhreihens vieltöniges Geläute, bald leichtgeschwellt, bald vom Abendwind verweht. Und durch die Wipfel flüstert es wie leise Antwort und raunt noch fort, als jenes längst verhallt. Da raschelt es leicht im dämmerigen Gestein am Fuß der mondenlichtumflossenen Mauer, und sieh, aus einer silberhellen Spalte reckt sich ein prächtiges Schlangenhaupt hervor, darauf funkelt eine goldene Feuerkrone im Strahlenglanz diamantener Farbenblitze — es ist die Schlange von Wallenburg. Nun höret die Sage.

Vor vielen hundert Jahren regierte auf Schloß Wallenburg ein vornehmer Graf, Namens Wipprecht. Dieser hatte einen Sohn, den letzten Sprossen seines Stammes, Ritter Udo geheißten. Des Schlosses Burgvogt aber hatte ein wunderschönes Töchterlein, Agnes mit Namen. In stets wachsender Reigung reiften die Kinder gemeinsam heran und schlossen bald einen Herzensbund, zu dessen rechlichem Bestand nur der Segen des Priesters fehlte. Als aber das Mädchen erkannte, daß es niemals des Ritters Weib werden könnte, da entfloh es heimlich vom Hause zu ihrer Tante nach Laibach. In den Schmerzen der Trennung gebar Agnes ein Knäblein, die Frucht ihrer Liebe, das ward in der Taufe Josef geheißten. In der Zeit erfüllte Udo den Wunsch seines inzwischen verstorbenen Vaters und führte ein fränkisches Edelfräulein als Herrin auf Schloß Wallenburg heim. Dieses war eine schöne, aber ebenso herzlose Frau, die

ihre wunderschöne slovenische Erde bewahren müssen, das muß für jeden von ihnen ohne Unterschied der erste Gedanke sein.“ Slavische Cultur und slavische Bildung, das heißt, wenn sie überhaupt einen Sinn hat, für heute und für absehbare Zeit russische Cultur und russische Bildung; was aber von dieser vorhanden sein mag, das ist für die Slovenen in Krain nicht nur, sondern für alle Slaven der Alpenländer, ja des westlichen Oesterreich überhaupt ein neues, völlig fremdes Element, dem sie keine Berührungspunkte und keine Verwandtschaft entgegenbringen. Deutsche Cultur nur und deutsche Bildung sind es, auf der alle höhere geistige und materielle Entwicklung dieser slavischen Völkerschaften bisher beruht hat; die Deutschen sind es, mit denen sie ihre ganze geschichtliche Entwicklung verbindet, mit denen sie durch Bande aller Art, durch Sitten und Gewohnheiten verknüpft sind, und lediglich auf denselben Grundlagen ist, unbeschadet der Pflege und Ausbildung ihrer Sprache, auch ihr fernerer Fortschritt und die Erreichung eines hervorragenden Bildungsniveaus möglich.

Doch wir wollen heute nicht diesen außerordentlich wichtigen Gedanken weiter ausführen; wir wollen nur darauf hinweisen, wie die beiden Factoren, die augenblicklich um die Herrschaft in „Slovenien“ ringen, die „slovenische Intelligenz“ und die Kaplanokratie, jeder in seiner Weise und Richtung, gleich ungeeignet sind, Land und Bevölkerung auf den Weg eines dauernden, gedeihlichen und natürlichen Aufschwunges zu leiten. Diesen Weg wird sich in der Zukunft einmal das Volk, nach bitteren Erfahrungen zur besseren Erkenntnis gekommen, das ihm von zwei Seiten aufgezwungene Joch gleichmäßig abschüttelnd und hiebei dann hoffentlich zugleich unterstützt von einer weitblickenden, zielbewußten, die alten österreichischen Traditionen hochhaltenden Regierung, selbst bahnen. Das sind ferne, vielleicht noch sehr ferne Ziele; allein sogar während der jetzigen Landtagswahlen hat es an zwar nur geringen, aber doch charakteristischen Anzeichen nicht gefehlt, daß das Volk dermaleinst sich diese Ziele unzweifelhaft setzen wird.

Politische Wochenübersicht.

Der permanente Strafgesetzesausschuß des Abgeordnetenhauses hat am 27. v. M. seine Beratungen beendet.

sie den Grund von dem Trübsinn ihres Gatten erfuhr, der Agnes Mutter sofort von dem Schlosse nach dem unfernen Leibnitz verbannte. Da, eben am Geburtstagsmorgen des Ritters, kam Agnes in die Heimat zurück, um, weil ihre Tante der Pest erlegen war, sich nun der Pflege ihrer gebrechlichen Mutter und des geliebten Kindes zu weihen. Auf Udo's Liebe hatte Agnes in frommer Ergebung schon längst und für immer verzichtet. Brigitta aber, welche sich als die betrogenste aller Frauen beklagte, plante Rache gegen Udo und Agnes. Eine Zigeunerin, welche zufällig auf das Schloß kam, sollte ihr die Mittel an die Hand geben, Agnes und deren Kind zu vernichten und ihres Gatten Liebe zu gewinnen. Die Zigeunerin bekräftigte ihren Argwohn und wahr sagte ihr, daß sie nur dann das Ziel ihrer Wünsche erreichen werde, wenn sie jene goldene Nadel, die sie an ihrem Hochzeitstage vom Ritter zum Geschenke erhalten hatte, dem Kinde in die Schläfe bohrte. In der Raserei der Leidenschaft schlich die Gräfin um die Mitternachtsstunde in die Hütte der Arglosen und stach dem Knaben die Nadel in die Schläfe. Aber durch einen Ausschrei des sterbenden Kindes verschreckt, floh sie nach dem Schlosse und vergaß in der Eile die Nadel, die sie als Mörderin verathen sollte. Als Agnes am nächsten Morgen das todt' Kind im Bette fand und die kostbare Nadel in der Schläfe desselben stecken sah, da rannte sie in lautlosem Schmerz mit der geliebten Leiche auf

Der Reichs-Finanzminister Herr v. Kallay gab in seiner Eigenschaft als Administrator der occupirten Provinzen Bosnien und Herzegowina in der österreichischen Delegation detaillirten Bericht über die wirthschaftliche und commerzielle Lage in den genannten Ländern. Der Minister constatirte den erfreulichen Aufschwung, das zwischen Bevölkerung und Behörden bestehende beste Einvernehmen und betonte die im Zuge befindliche Errichtung einer Bank und einer Sparcasse.

In 79 Landgemeindevahlbezirken Böhmens wurden 30 Deutsche, 29 Jung- und 20 Alt-Czechen zu Landtagsabgeordneten gewählt. In den galizischen Landtag wurden 16 Ruthenen gewählt.

Weitaus das bedeutsamste Ereigniß der diesjährigen Landtagswahlen ist der Sieg der Jungczechen; er ist ein Ereigniß, das für unsere ganze innere Politik von den weittragendsten Folgen sein kann. Selbstverständlich herrscht hierüber in den jungczechischen Blättern Jubel und in den Rieger'schen Organen Niedergeschlagenheit. Auch die Regierung und ihre Politik wird durch dieses Wahlergebniß auf das Lebhafteste berührt und die Prager „Politik“ spricht es offen aus, daß diese Niederlage der Alt-czechen auch eine Niederlage der Regierungspolitik bedeute.

Die am 30. v. M. in Jungbunzlau zusammengetretene Versammlung der Jungczechen wurde wegen arger Tumulte behördlich aufgelöst.

Der Obergespan des Preßburger Comitates, Graf Zichy, gab in der am 1. d. M. in Preßburg abgehaltenen Gemeinderathssitzung in deutscher Sprache die Erklärung ab: daß er das gesetzliche Recht der Benützung der deutschen Sprache anerkenne und wichtige Beschlüsse bis zur Erlernung der ungarischen Sprache seitens der derselben Unkundigen auch in deutscher Sprache enunciren werde.

Die Berliner „Nordb. Ztg.“ setzt ihre Beschwerden gegen die schweizerische Regierung, welche die Action der Socialdemokraten begünstige und befördere, fort.

Das neue italienische Strafgesetz tritt am 1. Jänner 1890 in Wirksamkeit.

Die französische Regierung soll die Auszahlung der Generals-Pension an Boulanger sistirt haben.

das Schloß, drang in des Grafen Wohngemach und klagte die Mörderin an. Der Graf stieß die Thüren zu den Gemächern seines Weibes auf, faßte Brigitten mit Gewalt und schleuderte sie mit dem Rufe: „Verfluchte Schlange!“ durch das offene Fenster vom obersten Stocke den schrecklichen Felsabhang der östlichen Burg hinab. Hierauf steckte der Ritter das Schloß in Brand und angefaßt von den Flammen aufgehenden Burg verschwand er und ward nicht mehr gesehen. Am dritten Tage nach dem Ereignisse fanden die Fischer Agnes entseelt am Ufer der Save.

Alte Leute in der Umgebung von Wallenburg behaupten, die Gräfin als Schlange mit dem goldenen Krönlein in den Ruinen gesehen zu haben, wie sie die vergrabenen Schätze bewacht und keine Ruhe finden kann.

Die Sage von der Wallenburg ist bereits einige Male, und zwar in mehrfacher wesentlicher Abweichung veröffentlicht worden, ja, sie fand sogar Eingang nach Deutschland. Welches die richtige Fassung ist, mögen Berufene entscheiden.

Wer aber nach Oberkrain wandert, der versäume es nicht, die Wallenburg zu besuchen. Und wen die Stätte sonst nicht fesselt, der wisse, daß nach einer anderen Version die Schlange überdies einen Schlüsselbund am Halse trägt, den sie ihrem Erlöser übergeben wird. Diesem werden sich dann alle die unermesslichen Schätze der unterirdischen Gewölbe erschließen.

Am 30. v. M. fand in Brüssel eine von 15.000 Personen besuchte Volksversammlung statt, bei welcher die Wiederauflösung und Wiedervereinigung der verschiedenen liberalen Parteien endgiltig beschlossen wurde.

Der junge König Alexander von Serbien wurde gelegentlich seiner Rundreise überall mit Jubelrufen empfangen; er wohnte in Krushewatz der Rossowofeier bei, bei welcher es übrigens an einer mehr oder minder deutlichen Entfaltung des großserbischen Programmes nicht fehlte. — Die serbische Regierung verordnete die Censur ausländischer Zeitungen.

Wochen-Chronik.

Se. Majestät der Kaiser kehrt am 8. d. M. aus Ischl nach Wien zurück. Am 10. und 11. d. M. finden in der kaiserlichen Hofburg Delegirten-Diners statt. — Ihre Majestät die Kaiserin begibt sich in das Seebad nach Scheveningen und die Frau Kronprinzessin-Witwe, Erzherzogin Stefanie zum Besuche ihrer Schwester nach Ungarn.

Der Kaiser hat die Wahl des Grafen Franz Falkenhayn zum Bundes-Präsidenten, sowie des Karl Ritter v. Cefner zum ersten und des Grafen Ernst Hoyos-Sprinzenstein zum zweiten Vice-Präsidenten der österreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze bestätigt.

Der kaiserliche Hof in Berlin erwartet den Besuch des Kaisers Franz Josef am 11. August.

Er-König Milan wird am 12. d. M. in Belgrad erwartet.

Papst Leo sprach sich in einer beim Consistorium am 26. v. M. abgehaltenen Allocution abermals in heftigster Weise gegen die Errichtung des Giordano-Bruno-Denkmales aus.

Der Schah von Persien wird am 20. August in Wien eintreffen.

Der Unterrichtsminister Dr. v. Gautsch hat am 29. v. M. einen sechswochentlichen Urlaub angetreten.

Die für den 30. v. M. nach Wien einberufene Wanderversammlung des niederösterreichisch-politischen Vereines wurde behördlich verboten.

Am 3. d. M. starb in Wien unverhofft Joh. Rath Josef Ritter von Weilen, Präses des Journalisten- und Schriftsteller-Vereines „Concordia“, Chef-Redacteur des Kronprinzenwerkes „die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ u. s. w. Derselbe mußte sich wegen eines Jungkrebsleidens einer gefährlichen Operation unterziehen und starb leider in Folge eingetretener Blutvergiftung. Weilen war 1830 zu Tein in Böhmen geboren; er erwarb sich schon in jungen Jahren einen bekannten Namen als Dichter und Schriftsteller.

Am 1. d. M. starb in Baden nächst Wien der bekannte Schriftsteller und Bühnendichter Eduard Mautner.

Cardinal-Fürstbischof Ganglbauer in Wien hat seine Sommerresidenz in St. Veit bei Wien wieder bezogen. — In Marburg starb der Fürstbischof Dr. Stepischnegg; er war 1815 in Cilli geboren, wurde 1862 zum Bischof von Lavant ernannt und war wegen seiner hohen geistigen Bildung, seiner echt christlichen, friedlichen und leidenschaftslosen Haltung hochgeachtet. Bischof Stepischnegg war zugleich ein entschiedener Gegner jeder agitatorischen Wirksamkeit der Geistlichkeit. Der edle Kirchenfürst setzte das fürstbischöfliche Knabenseminar in Marburg zum Universalerben ein. Dem Knabenseminarium dürfte der namhafte Betrag von 100.000 Gulden zufallen; die Verwandten und die Dienerschaft des Verstorbenen erhalten wurden 50.000 fl. legirt, die Stadtpfarrkirche in Cilli erhält 2000 fl.

die dortigen Armen erhalten 1700 fl. und die Filial-
Kirchen Gills jede 200 fl.

Am 29. und 30. v. M. wohnten dem in
Salzburg abgehaltenen Sängerkongresse 45 aus-
wärtige Gesangsvereine mit zahlreichen Sängern,
besonders auch aus Baiern, bei.

Der in Graz bestehende Verein „Slavia“
wurde aufgelöst.

Bei dem am 29. v. M. in Budweis statt-
gefundenen Ortsgruppentag des Deutschen
Schulvereines erschienen 2000 Personen.

Die Strikes, namentlich in Böhmen und
Mähren, dauern noch fort.

Die Ausgabe neuer Ein-Guldennoten
wegen entdeckter Mängel in der Farbe der
bisher fabricirten Notizen verlagert; vom 1. September
ab werden neue Briefmarken à 2, 3,
10, 12, 15, 20, 30, 50 Kreuzer und à 1 und
2 fl. ausgegeben werden.

Österreich-Ungarn producirte im Jahre 1888
167 Hektoliter Wein.

Am 12. d. M. um 1/9 Uhr Abends tritt
eine partielle Mondesfinsterniß ein.

Am 6. August traten die preussischen
Bischöfe zu einer Conferenz in Fulda zusammen.

In Serbien nimmt wieder das Räuber-
wesen überhand; zur Bewältigung desselben
wurde Militärmacht berufen.

Für Sidney in Australien lieferte eine Orgel-
fabrik in London eine Orgel mit 5 Claviaturen
und 126 Registern.

Provinz- und Local-Nachrichten.

(Kaiserlicher Dank.) Der Herr Lan-
despräsident wurde von Sr. Majestät beauftragt:
Dem Schießstande in Gottschee für die aus Anlaß
seines 50jährigen Stiftungsfestes in telegraphischem
Wege dargebrachte Huldbildung den kaiserlichen Dank
auszusprechen.

(Die Landtagswahlen.) Die Wahl-
campagne im slovenischen Lager ist andauernd eine
sehr lebhaft, in mehrfachen Bezirken stehen sich die
Candidaten noch immer feindlich gegenüber und das
„nationale Wahlcomité“, das sonst gewohnt war,
die Candidaten mit souveräner Machtvollkommenheit
aufzustellen und dessen Geboten die Wählerschaften
unbedingt Folge leisteten, befindet sich in immer un-
günstiger Situation, vermag für einige Bezirke noch
keine Candidaten aufzustellen und muß erleben,
daß die von ihm aufgestellten hinterher erklären,
unter keinen Umständen ein Mandat anzunehmen.
Dies that Dechant Mlesch in Semitsch, der für die
Landgemeinden Tschernembl-Möttling als offizieller
Candidat nominirt war. Nun herrscht in diesem Be-
zirke in letzter Stunde wieder völlige Ungewißheit,
ob der bäuerliche Grundbesitzer Bajnk die meisten
Aussichten haben. Im Bezirke Umgebung Laibach
wird der Kampf zwischen Povše und Hribar immer
heftiger. Im „Sl. Nar.“ werden Herrn Povše allerlei
Dinge aus der Zeit seines Görzer Aufenthaltes
nachgesagt, ohne daß von diesem die betreffenden An-
gaben berichtet würden, andererseits wird Herrn Hribar's
Lob in spaltenlangen Artikeln gepriesen und dieser
als „Abler“, „Eiche“ und gar als „Apostel“ verherr-
licht. Herrn Hribar's Aussichten haben sich auch in
den letzten Tagen etwas gebessert, doch soll Povše
noch immer im Vorsprung sein. Nun, wenn diese
Beurtheilungen in den Händen der Leser sein werden, dann
werden dieser Streit, sowie die Kämpfe in den übrigen
Landgemeinden bereits entschieden sein. Für die Inner-
kammer Landgemeinden proclamirt „Sl. Nar.“ die
Wahl Dr. Vošnjak's und Kaučič' als ganz gesichert;
Herr Povše werde höchstens 40 Stimmen erhalten,
während Herr Klun davon gekommen. Seine Wahl war, wie
wir jüngst berichteten, von seinen geistlichen Standes-
genossen auf's heftigste angegriffen und sein Gegen-

candidat, Pfarrer Golobič in Zirklach, hatte alle
Chancen, neben Herrn Detela gewählt zu werden;
unerwarteter Weise und aus unbekanntem Gründen
erklärt aber auch dieser plötzlich, von jeder Candidatur
abzusehen und Herr Klun's Mandat erscheint nunmehr
im Landbezirke Krainburg-Neumarkt-Laak plötzlich
wieder gesichert, da Kaplan Kalan trotz seiner fort-
dauernden persönlichen Agitation keine Hoffnung hat,
durchzudringen. Interessant ist die Situation auch im
Landbezirke Gottschee-Großplaszitz-Neifnitz. Das natio-
nale Comité stellte nur einen Candidaten, den frü-
heren Abgeordneten Pakiz auf, als zweiten Candi-
daten aber hatten die Clerikalen den Dechant Subic
in Aussicht genommen; andererseits aber candidiren
ohne Rücksicht auf das nationale Wahlcomité auf
Initiative vieler Wähler der Bezirksrichter Wisnikar
aus Neifnitz und der Notar Lensek aus Großplaszitz;
auch in diesem Bezirke ist der Ausgang der Wahl
momentan noch völlig unbestimmt. Nachträglich ver-
öffentlichte das nationale Wahlcomité endlich auch
die Candidaten für die Städte und Märkte. Für
Zdria, Neumarkt-Stein-Radmansdorf und die Unter-
krainer Städte sind die bisherigen Abgeordneten:
Stegnar, Murnil und Schulle abermals als Candi-
daten aufgestellt, für Adelsberg-Oberlaibach-Laas
Herr Gorup aus Fiume und für Krainburg-Laak:
Dr. Tavčar. Die Candidatur des Letzteren hat, wie
wir schon neulich bemerkten, in den genannten Städten
nicht viele Sympathien und „Sl. Nar.“ glaubt ihr
deshalb mit der von ihnen erfundenen Nachricht zu
Hilfe kommen zu müssen, daß von deutscher Seite,
die Uneinigkeit im slovenischen Lager benützend, in
den Städten Krainburg-Laak Herr Bezirkshauptmann
Merk candidirt werde und daß es deshalb dringend
nothwendig sei, einig und eifrig für Dr. Tavčar
einzutreten. Es mag wohl sein, daß Herr Merk
in seinem Bezirke eine beliebte und angesehene Per-
sönlichkeit ist, allein von deutscher Seite wird, wie
überhaupt in allen ländlichen und allen Wahlbezirken
der Städte und Märkte, so insbesondere auch im
Bezirke Krainburg kein Candidat aufgestellt. Für den
Städte-Wahlbezirk Gottschee-Neifnitz hat das nationale
Wahlcomité diesmal gar keinen Candidaten nominirt;
desgleichen keinen für die Handels- und Gewerbe-
kammer. In den Kreisen der Letzteren herrschen
ebenfalls Meinungsverschiedenheiten über die zu
nominirenden Persönlichkeiten, doch soll die Meinung
vorwiegend sein, diese aus der Mitte der Kammer
zu nehmen, und ist man entschieden abgeneigt, einer
etwa anderwärts durchgefallenen nationalen Größe
in diesem Wahlkörper nachträglich zu einem Mandat
zu verhelfen. Für die Stadt Laibach candidiren
die bisherigen Vertreter Grasselli und Dr. Moše
abermals. Was die Herren Grasselli und Dr. Moše
bei der von ihnen abgehaltenen Wählerversammlung
sprachen, bewegte sich im Allgemeinen ganz in den
ausgefahrenen Geleisen solcher Candidatenreden; höch-
stens der Schluß der Rede Dr. Moše's ist einiger-
maßen bemerkenswerth; derselbe entdeckte nämlich
hiebe, unseres Erinnerns in so rührender Weise
zum ersten Male, sein slovenisches Herz und sagte:
„Ich bin ein Slovenc, denn mein Vater war ein
Slovenc, meine Mutter war eine Slovenin, wenn
ich auch in fremdem Geiste erzogen wurde; als ich
aber zur Erkenntniß kam, begann ich meinen Stamm
aufrichtig zu lieben. Ich bin ein Desterreicher, denn
Desterreich ist für die slovenische Nation ein sicherer
Zufluchtsort. Ich bin ein Katholik und wirke nach
dem Wahlspruche: Gebet dem Kaiser, was des Kai-
sers ist und Gott, was Gottes ist. So war ich und
so bleibe ich.“ Wir gratuliren Herrn Dr. Moše zu
diesem Bekenntnisse von seiner „Erkenntniß“ und es
wäre höchstens noch interessant zu erfahren, wie alt
er eigentlich werden mußte, bis er seine „fremde“,
d. h. deutsche Erziehung los wurde und die „Er-
kenntniß“ über ihn kam. Wir fürchten nur, daß
auch dieses jüngste feierliche Bekenntniß Herrn Dr.

Moše noch immer nicht den offenbar von ihm sehn-
süchtig gewünschten Ruf eines in der Walle gefärb-
ten Slovenen bringen wird. — Unmittelbar vor
Schluß des Blattes kommen uns noch die Re-
sultate der vorgestern durchgeführten Wahlen
in den krainischen Landgemeinden zu. —
Es wurden gewählt in den Bezirken Umgebung
Laibach und Oberlaibach: Vincenz Dgorelj,
Besitzer in Stofelza, und Franz Povše mit je
66 Stimmen. Herr Hribar erhielt 31 und der Can-
didat des Wahlcomité's Dr. v. Bleiweiß 8 Stimmen.
Stein und Egg: Kersnik mit 62 gegen 17,
die auf den clerikalen Kaufmann Murnil aus Stein
entfielen. Krainburg-Neumarkt-Laak:
Detela mit 87, Klun mit 58 Stimmen. Kaplan
Kalan erhielt 41 Stimmen. Radmannsdorf
und Kronau: Dr. Poklukar mit 46 Stimmen.
Adelsberg-Planina zc.: Dr. Vošnjak mit
72, Kaučič mit 61 Stimmen. Wippach und
Zdria: Laurencič mit 28 Stimmen von 40.
Rudolfswerth-Landstraß-Gurkfeld:
Wilh. Pfeifer. Tressen-Littai-Weichsel-
stein zc.: Svetec, Dr. Papež und Pitnik.
Gotschee-Neifnitz-Großplaszitz: Wisnikar
mit 45, Pakiz mit 42 Stimmen; Notar Lensek
erhielt 38 Stimmen. Tschernembl-Möttling:
Dr. Benno Dragos. Weit aus das bedeutsamste
und überraschendste Moment bei dem Resultate dieser
Wahlen ist der eclatante Durchfall des Dr. v. Blei-
weiß im Bezirke Umgebung Laibach und Oberlaibach.
Ungeachtet der Empfehlung des nationalen Wahl-
comité's, ungeachtet des bestreidenden Zaubers, den
angeblich der Name Bleiweiß stets auf die „Nation“
ausüben soll, hat Dr. v. Bleiweiß in seinem an-
gestammten Wahlbezirke nur acht, sage acht Stimmen
erhalten und ist gegen einen einfachen, unbekanntem
Grundbesitzer am Lande so vollständig unterlegen.
Diese Wahlniederlage ist ein empfindlicher Schlag
für das Prestige des Personalenthums und ein ent-
scheidender Protest der Bevölkerung wider die Groß-
sprecherien der slovenischen Führer und die schönen
Redensarten von ihrer angeblichen Beliebtheit, ihrem
Ansehen und Einflusse. Daß Povše wider Hribar
den Sieg in diesem Bezirke davon tragen werde,
war vorauszu sehen. Im Bezirke Gottschee-Neifnitz-
Großplaszitz drang neben Pakiz Bezirksrichter Wisnikar,
der auf eigene Faust und ohne die Empfehlung des
nationalen Wahlcomité's candidirt hatte, durch;
desgleichen wählte der Bezirk Tschernembl-Möttling
seinen Vertreter, ohne auf das Comité Rücksicht zu
nehmen. In den übrigen Bezirken lieferten die
Wahlen ziemlich ein Resultat, wie es entweder schon
von Anfang an vorauszu sehen oder nach den Ge-
schneiffen der letzten Tage zu erwarten war. Selbst-
verständlich werden wir noch Anlaß haben, von den
nach Verlauf und Ergebnis in mehrfacher Beziehung
so bemerkenswerthen Wahlen ausführlicher zu sprechen.

(Die Enthüllung des Vodnik-
denkmals) fand gemäß dem aufgestellten Pro-
gramme als eine ausschließlich nationale Feier und
großslovenische Kundgebung statt; von officiellen Per-
sönlichkeiten des Civils und Militärs wohnten der-
selben, wie es bei dem Charakter der ganzen Ver-
anstaltung zu erwarten war, Niemand bei. Die Be-
richte der slovenischen Blätter über den Verlauf der
Feier leisteten an Uebertreibungen und Ueberschwenglich-
keiten noch nie Dagewesenes. Um aus hundert ähn-
lichen Ausschneidereien nur eine herauszugreifen: so
wird von „mindestens 10.000 Menschen“ gesprochen,
die der Enthüllung beigewohnt haben sollen. Damit
ist sogar die berühmte „Seelenzählung“ übertroffen,
wie sie vor Jahren bei Berichten über die slovenischen
„Labors“ üblich war und wobei immer jeder Er-
schienene für fünf gezählt wurde. Und wenn unter
Einem Vodnik — dessen Talente und Leistungen in
allen Ehren — bald mit Solon und Lykurg, bald
mit Cato und Washington, bald mit Tirtäus oder

gar mit Prometheus verglichen, kurzum in allen möglichen Richtungen als ein schöpferisches und bahnbrechendes Genie hingestellt wird, so mag man zwar der Begeisterung Manches nachsehen, aber auch in solcher Stimmung sollte man nicht ganz vergessen, daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist. Trotz allen maßlosen Aufbaus und der zur Schau getragenen außerordentlichen Genugthuung ist man trotzdem auf slovenischer Seite von dem Verlauf der Feier nicht ganz befriedigt. Das vollständige Fernbleiben der officiellen Kreise — ungeachtet man doch bei der demonstrativen Art des Festes hätte darauf gefaßt sein sollen —, die so mangelhafte Besetzung — trotzdem Herr Grasselli in gewohnter richtiger Auffassung seiner Stellung in amtlicher Eigenschaft als Bürgermeister dazu aufgefordert und einen „nationalen Feiertag“ proclamirt hatte, waren in den schönsten und belebtesten Straßen der Stadt kaum einzelne Fahnen zu sehen —; die hinter den Erwartungen zurückgebliebene Betheiligung von auswärts: das und manches Andere dämpfte etwas den sonst ungemessenen Jubel und wurde im Kreise der Veranstalter der Feier viel besprochen.

— (Eine kleine Erinnerung.) Bei verschiedenen Gelegenheiten und so auch wieder anläßlich des Fremdenbesuches während der Bodnikfeier, liebt man es von slovenischer Seite und mit Recht hervorzuheben, wie ausgezeichnet sich die Sammlungen unseres Museums präsentiren, wie es einen hervorragenden Platz unter ähnlichen Provinzialanstalten einnehme, dem Lande zur Ehre gereiche und wie dessen Errichtung in jeder Beziehung „einem lebhaften Bedürfnisse“ entsprochen habe. Dem gegenüber mag es doch gestattet sein, darauf hinzuweisen, daß unser jetziges schönes Museum der deutsch-liberalen Partei seine Entstehung verdankt und daß das Project bei der slovenischen ursprünglich eine nichts weniger als begeisterte Aufnahme fand.

— (Laibacher deutscher Turnverein.) Die Launen des Himmels haben im Verlaufe des Frühlinges dem Vereine übel genug mitgespielt und mit einem gewissen bangen Zweifel blickte Mancher nach dem Wetterglafe, oder betrachtete forschend den Zug der Wolken, als es hieß, sich zur Sommerturnfahrt (am 29. Juni) zu bereiten. Der ausgiebige Regen, der noch Freitag Abends eine Menge von Ausflugsplänen zu Wasser werden ließ, schreckte auch Manchen, der sonst gar gerne sich daran theilte, ab. Nichtsdestoweniger versammelten sich mehr als 50 Theilnehmer Samstag Morgens auf dem Bahnhofe, und was ihnen der schöne Morgen versprach, das haben die beiden Festtage vollauf gehalten. — Man möchte mit Umland singen und sagen:

Wer nur am Regen krank gewesen,

Der mag durch Sonnenschein genesen —

Ein herrlicher Sommertag erhöhte das Entzücken, das die schöne Alpennatur ihren Verehrern bereitet. So begreift sich denn die frohe, wohlgenuthete Stimmung, welche die Teilnehmer auf der ganzen Fahrt begleitete, und die sich ganz besonders in Lied und Sang kundgab. So weilten die Turngenossen an den Ufern der beiden Mannhartseen und genossen mit vollen Zügen die Herrlichkeit der Alpenwelt — und athmeten die würzige Luft; nur ungern trennte man sich von diesem zauberisch schönen Erdenfleck, um hinabzugehen in das „Thal“ von Weizensfels, wo bei mäßiger Kost und kühlem Trank dem leiblichen Menschen sein Recht zu theil ward. Es war bereits 5 Uhr, als die Fahrtgenossen aufbrachen, um hinüberzuziehen in's freundlich-kärntnerland. Nicht lange nachdem die Grenze überschritten war, brachten Abgeordnete des Tarviser Turnvereines den Willkommengruß ihren Genossen entgegen und unter ihrer Führung ging es nun weiter zum Eingange von Unter-Tarvis, wo der Sprechwart Herr Bufeitsch und sein Stellvertreter Herr J. Drey-

horst an der Spitze der Turnschaar die angekommenen Laibacher Turner und Fahrtgenossen begrüßten. Auch Bürgermeister Schnablegger war herbeigeilt, um mit herzlichsten Worten die Laibacher zu bewillkommen. Von hier aus bewegte sich der Zug mit fliegender Fahne in strammer Ordnung hinab durch Unter-Tarvis hindurch nach Ober-Tarvis, allseits herzlichst begrüßt und mit Gut Heil-Rufen empfangen. Zunächst zog man zur Turnhalle des jungen Vereines, der seit seinem erst wenige Monate währenden Bestande darin zeigte, was Ausdauer und Liebe zur deutschen Volksache vermag. — Die Musterriege der Laibacher Turner unter Führung des Turnwartstellvertreters Herrn J. Damasko und des Vorturners Herrn J. Meisek arbeitete auf Red und Barren mit allgemein anerkannter Ruhe und Sicherheit, trotz des eben vollbrachten ermüdenden Marsches. — Abends um 9 Uhr versammelten sich die Laibacher und Tarviser Turner zu einer Kneipe im Gasthausgarten von J. Teppan, bei welcher Gelegenheit der Schriftwart Herr A. Dzimski den jugendlichen Verein zu seinem Entstehen beglückwünschte, worauf der Sprechwart Herr Bufeitsch namens der Tarviser in kräftigen Worten erwiderte. Manch erhebendes Wort ward noch gesprochen, manch heiteres Lied gesungen, bis die mitternächliche Stunde zum Aufbruche gemahnte; hieß es ja am nächsten Morgen frühzeitig auf den Beinen sein. — Theils zu Fuß und theils zu Wagen bewegte sich nun die Gesellschaft, welcher der wackere Turnwart des Tarviser Turnvereines Herr Bufeitsch jun. und Herr Teppan jun. das Geleit gaben, hinauf zu dem dunkelgrünen Spiegel des Raiblersees, dann die Sommerstraße hinan zum Predil, wo vor dem Denkmal Hermann's von Hermannstein dem Andenken des gefallenen Helden die entsprechende Huldigung in Lied und Wort gebracht ward. — So nahm man von den Höhen des Predil, so vom Küstenlande, dessen Gebiet man ja auch betreten hatte, Abschied, und zog wieder hinab nach Raibl, von wo aus auf bequemen Wagen die Fahrt nach Tarvis zurück gemacht wurde. — Dasselbst vereinigte ein köstlich ausgerüstetes Mahl bei „Selbfuß“ die Turnfahrtgenossen. Darnach brachen sie auf zum Besuche der berühmten Schlitzschlucht, aus welcher sie hinaufzogen zum Bahnhofe, wo von den Freunden in Tarvis Abschied genommen ward. Noch einmal sprach Herr Dzimski den Tarviser Freunden den wohlverdienten Dank aus, insbesondere den Herren Gebrüder Bufeitsch und Herrn Dreyhorst, welche durch ihre Bemühungen diesen Ausflug der Turnerschaft so angenehm gestaltet haben. Man schied mit dem Wunsche, den Herr Bufeitsch aussprach: Auf Wiedersehen am 4. August bei dem Gründungsfeste. — Als darauf der Abschiedsgruß: „V'hiat Gott!“ ertönte und seine ergreifenden Klänge mächtig widerhallten, da sah man manches Auge feucht. Noch zahlreiche Händedrücke und Grüße, und nicht lange darauf entführte der Zug die Laibacher ihren Freunden in Tarvis. — So war auch der zweite Festtag in ungetrübter Stimmung vergangen, der freundliche Himmel hatte Alles gethan, um die Teilnehmer für all die Launen der früheren Wochen zu entschädigen, und steckte seine schönsten Lichter auf, denen, die da lieben, „deutsche Fröhlichkeit und alte deutsche Sitten“.

— (Das Kindergartenfest) findet, wie bereits gemeldet, definitiv heute Abends statt; der Anfang ist um 7 Uhr. Nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen, dürfte außerordentlich viel Neues und Großartiges geboten werden; insbesondere zu dem mit ministerieller Bewilligung veranstalteten Glückshafen sind hunderte von geschmackvollen und kostbaren Gegenständen gespendet worden. Die einzelnen Buden des Bazars sowie die Fischerei- und Kochkunstausstellung präsentiren sich prächtig, und da an einem sehr regen Besuch auch nicht zu zweifeln ist, so darf man wohl mit Sicherheit dem vollständigen

und glänzenden Gelingen des Festes entgegensehen. Hoffentlich bescheeren die Götter zu allem Uebrigen auch noch einen herrlichen Sommerabend!

— (Personal-Nachrichten.) Für die dritte diebstahlige Schwurgerichtssitzung in Rudolfswerth wurde als Vorsitzender der Kreisgerichts-Präsident Herr Josef Gerdeschitsch und als dessen Stellvertreter der Landesgerichtsrath Herr Dr. Andreas Bojsta berufen.

— (Sterbefall.) In Rudolfswerth starb der Advocat Dr. Josef Rosina.

— (Eine Kossovo-Feier) in Laibach wollte der „Sokol“ im Vereine mit den übrigen nationalen Vereinen veranstalten. Wie anderwärts wurde aber die Abhaltung dieses serbischen Erinnerungsfestes auch hier von der Behörde untersagt.

— (Der Verein der Krainischen Sparcasse) hält am 9. Juli l. J. eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Beschlußfassung über die vom Ministerium des Innern geforderten Modificationen der Statuten für die Alters-Sparcasse. 2. Ansuchen der Concessionäre der Localbahn Laibach-Stein um Uebernahme von weiteren 50 Stück Stammactien à 200 fl. 3. Gewährung einer Unterstützung für Volksschullehrer von Krain zum Besuche des fünfmonatlichenurses an der Staats-Gewerbeschule in Graz. 4. Ansuchen der Musealleitung um eine Subvention für die antiquarischen Nachgrabungen. 5. Ansuchen des Musealvereines um eine Subvention. 6. Antrag der Direction auf Gewährung von Quartiergeld-Beiträgen für die Sparcasse-Beamten. 7. Genehmigung der Bestellung der Rechtsanwältin. 8. Genehmigung der Bestellung des Rechtsconsulenten.

— (Der hiesige Buchdruckerverein) begehrt morgen Nachmittags in Bischofslack seine jährige Gutenberg-Feier.

— (Der Verein der Techniker in Krain) unternimmt heute einen Ausflug nach Idria zur Besichtigung der dortigen Berg- und Hüttenwerke.

— (Die Schießübungen der Artillerie in Gurksfeld) haben am 1. Juli begonnen. Vorerst sind die Batterien des 13. Corp. Artillerie-Regiments aus Karlsbad und Agram eingerrückt. Der Stab und ein Theil der Truppen sind in Gurksfeld, die andern Truppen in Videm und auf dem großen gräflichen Erwin Auersperg'schen Weiserhof, wo eigene Unterkünfte hiefür errichtet wurden, untergebracht. Zu dem Officiersschießen mit Neerbovern wird eine Militär-Capelle aus Agram nach Gurksfeld kommen. Die in Laibach garnisonirte schwere Batterie-Division rückt gegen Ende dieses Monats zu den Schießübungen ab.

— (Das Pöllerschießen) bei jeder polternden und unpassenden Gelegenheit hat bekanntlich schon sehr viele Unglücksfälle der verschiedensten Art zur Folge gehabt und doch hat dasselbe bei uns in Krain, nachdem es einige Zeit etwas weniger in Uebung war, in den allerletzten Jahren eher neuerlich überhandgenommen. Ein schweres Unglück ereignete sich nun aus solchem Anlasse gerade wieder während der letzten Pfingstfeiertage. Auf der heiligen Alpe in Krain schossen nämlich die Trifailter Bergarbeiter während eines Kirchenfestes mit Pöllern. Dabei wurde ein schwerer Stein auf die steile Bergwiese geschleudert, der im Falle einen jungen Burschen am Kopfe traf und ihm eine tödtliche Wunde beibrachte, welcher derselbe bereits erlegen ist. Es wäre doch wahrlich längst an der Zeit, daß diesem gefährlichen Pöllerschießen, das sich in den meisten Fällen auch in sonstiger Beziehung als ein höchst überflüssiges Vergnügen darstellt, endlich entschieden Einhalt gethan würde.

— (Am Gymnasium) finden die Einschreibungen für das nächste Schuljahr am 14. d. M. von 8 Uhr Früh an in der Directionskanzlei und

die Aufnahmprüfungen am 15. um 8 Uhr Früh und 3 Uhr Nachmittags statt.

(Der Rosenstaar) — Pastor roseus, Rosenbrossel, Heuschreckenvogel, Krunati brljak — traf im Laufe der letzten Wochen in ungewöhnlich großer Menge in Bulgarien ein. Ganz kürzlich wurden auch größere Schaaren dieses Vogels, der seine Heimat im südlichen Asien und Afrika hat, in Croatien beobachtet. Es wäre bei dem großen Interesse, das sich an das Auftreten dieser seltenen Art knüpft, sehr wichtig, über das weitere Vordringen dieses Vogels nach Westen, besonders aber über sein etwaiges Erscheinen in Krain und Steiermark, Beobachtungen zu sammeln und an eine kundige Persönlichkeit gelangen zu lassen. Namentlich wäre auch die Direction des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark in Graz für die Einsendung solcher Mittheilungen sehr dankbar. Besondere Kennzeichen der Rosenbrossel sind: Etwas kleiner als die gemeine Drossel, rosenroth bis blakroja, Kopf, Flügel und Schwanz schwarz; am Kopfe hat sie einen Federbusch.

(Der Laibacher Volksküchen-Verein) zählte mit Schluß des Jahres 1888 225 Mitglieder. Im genannten Jahre wurden in der Volksküche 26.230 Speiseportionen à 10 kr., 22.052 Speiseportionen à 6 kr. und 41.515 Speiseportionen à 3 kr., zusammen 89.797 Speiseportionen und 65.743 Brotportionen, überdies 5855 Kostportionen an brave arme Studenten unentgeltlich verabfolgt. Die Geldeinnahmen beliefen sich im Jahre 1888 auf 5201 fl. und die Ausgaben auf 5190 fl. Das Vereinsvermögen besteht aus einem Sparcassbüchel per 2210 fl., aus einer Obligation per 300 fl. und aus einem Staatslose per 100 fl.

(Spende.) Die Gutsbesitzerin Frau Josefine Hotschewar in Gurkfeld hat der dortigen freiwilligen Feuerwehr einen Betrag von 50 fl. zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten gespendet.

(Der Deutsche Schulverein) hat in seiner am 18. v. M. abgehaltenen Ausschusssitzung für die Vereinschulen in Domschale, Gottschee, Laibach und Weißensfels die üblichen Dotationen pro 1889 bewilligt.

(In das Kloster der Karmeliterinnen in Selo), das, wie bekannt, erst vor kurzem bezogen wurde, ist bereits eine Laibacherin eingetreten. Fräulein Theresia Pogacnik aus Laibach hat dort am vorigen Dienstag den Schleier genommen. Bei der Feierlichkeit intervenirte auch Se. Excellenz Dr. Missia.

(Die diesjährige Versammlung der Mitglieder des österreichischen Notarenvereines) im Ausschusgebiete Steiermark, Kärnten und Krain findet morgen Sonntag, 7. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr in Cilli im Sparcassengebäude statt. Am Vorabend gefellige Zusammenkunft im Hotel „zum Löwen“. Sonntag 1 Uhr Nachmittags gemeinsames Mahl im Hotel „zur Krone“. Nachmittags Ausflug nach Römerbad.

(Die Inspection der freiwilligen Feuerwehren) in Rakel, Loitsch, Planina und Birtnitz wurde in voriger Woche im Auftrage des krainischen Landesfeuerwehrverbandes durch den Delegirten Herrn Albin Ahtschin vorgenommen.

(Bei den Postsparcassen in Krain) wurden im Juni l. J. im Sparverkehre 14.667 fl. und im Checkverkehre 595.878 fl. eingelegt; im Sparverkehre 13.152 fl. und im Checkverkehre 186.095 fl. rückbezahlt.

(In Bad Töplitz bei Rudolfs-werth) sind bis Ende Mai l. J. 224 Curgäste eingetroffen.

(Eine postcombinirte Telegraphen-Station) wurde in Altenmarkt bei Rakel eröffnet.

(Für den Bau des Waisen- und Blinden-Institutshauses in Gottschee) hat das Ministerium des Inneren die Veranstaltung von Sammlungen in den Nachbarprovinzen bewilligt.

(Der Jahrmarkt) am 1. d. M., für heuer der letzte große Markt, war zahlreich besucht und brachte lebhaften Verkehr, insbesondere auch im Viehhandel. Am Viehmarke standen gegen 600 Pferde und gegen 900 Stück Rindvieh. Käufer waren hauptsächlich aus Tirol und Kärnten vorhanden, die zu guten Preisen viele Einkäufe machten.

(Eine dreimonatliche Hunde-Contumaz) wurde seitens der Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach in den Gemeinden Brundorf, Dobruine, Mariafeld und Moste verordnet.

(Die Pferde-Prämierungen in Krain) finden im September l. J. statt, und zwar am 2. in Lees, 4. in Mannsburg, 5. in Oberlaibach, 7. in Reifnitz, 9. in Treffen und am 11. in St. Bartelma.

(Der Schrödl'sche Vergnügungszug) führte am Peter- und Paulstage 120 Passagiere von Graz nach Laibach nach Triest.

(Die bestrenommirte Land-schafts-Apothek „zu Mariahilf“ auf dem Rathhausplatze in Laibach) wurde vom diplomirten Pharmaceuten Herrn Ludwig Groetschl übernommen, zeitgemäß adaptirt und durchaus mit frischen und neuen Medicamenten ausgestattet.

Original-Telegramme des „Laibacher Wochenblatt“.

S. Wien, 5. Juli. Unterrichtsminister Gautsch gestattete an der Prager Universität die Ablegung der rechtshistorischen Staatsprüfung in einer beliebigen Landessprache.

Der Statthalter von Triest, Baron Depretis, wurde unter Berufung in's Herrenhaus in den dauernden Ruhestand versetzt. Die Leitung der Geschäfte wurde dem Vicepräsidenten Ritter von Rinaldini übertragen.

Die vom Dislocationserlasse betroffene Realschule in Steyr bleibt aufrecht erhalten.

Ugram, 5. Juli. Das Organ der Starcevicpartei „Hrvatla“ wurde behördlich sistirt.

Verstorbene in Laibach.

- Am 18. Juni. Johann Reber, Hausbesitzer, 69 J., Castellgasse 5, Marasmus.
- Am 19. Juni. Antonia Dobnikar, Arbeiter-Gattin, 40 J., Karlstädterstraße 7, Gebärmutterkrebs. — Alma Ewrdy, Beamten-Tochter, Römerstraße 4, Diphtheritis.
- Am 21. Juni. Alois Dgrin, Tischler-Sohn, 2 St., Krakauerstraße 17, Schwäche. — Anna Balencič, Buchbinder-Tochter, 11 J., Polanastraße 33, Tuberculose. — Johanna Mitlic, Arbeiter-Tochter, 7 St., Gradekthdorf 15, Lebensschwäche. — Josef Vidmar, Regenschirmmachers-Sohn, 5 J., Alter Markt 20, Krämpfe.
- Am 23. Juni. Maria Petric, Arbeiter-Witwe, 74 J., Peterstraße 43, Pleuritis. — Lucas Kunar, Arbeiter, 29 J., Polanadamm 50, Meningitis. — Johann Kos, Landmann, 67 J., Kuththal 11, Erysepelas facialis Dementia.
- Am 24. Juni. Josef Seret, Schneider, 23 J., Floriansgasse 15, Tuberculose.
- Am 25. Juni. Felix Bortner, Conducteurs-Sohn, 3 J. 8 M., Rudolfsbahnstraße 12, Diphtheritis und Scharlach.
- Am 28. Juni. Johann Kozel, Hausbesitzer, 49 J., Castellgasse 12, Lungenschwindsucht. — Mathilde Ermacora, Steinmetzpoliers-Tochter, 5 M., Congressplatz 7, Bronchitis. — Franz Dostal, Gymnasial-Student, 18 J., Burgstallgasse 14, Tuberculose. — Maria Brancič, Aufsehers-Tochter, 3 J., Polanastraße 47, Rhachitis. — Valentin Koval, Schuhmacher, 56 J., Kuththal 11, Pyaemia.
- Am 29. Juni. Franz Wötter, Arbeiter, 24 J., Polanadamm 50, Vitium cordis.
- Am 30. Juni. Karl Wurst, Cleriker, 18 J., Kuththal 11, Tuberculose. — Theresia Bucar, Private, 88 J., Marienplatz 2, Marasmus.
- Am 1. Juli. Katharina Kerzan, Arbeiterin, 60 J., Kuththal 11, Lungenemphysem. — Elisabeth Podobnik, Magd, 78 J., Marasmus. — Johanna Berhovec, Arbeiter-Gattin, 28 J., Gradekthdorf 1, Tuberculose.
- Am 4. Juli. Josefine Blore, Rechnungsofficials-Witwe, 46 J., Chröngasse 5, Entartung der Unterleibsorgane.

Eingesendet.

Neueste Erfindung.

Mit Recht ist Warner's Safe Cure als die bedeutendste hygienische Erfindung der Neuzeit zu betrachten, indem dieselbe die großartigsten Erfolge in Leiden der Nieren, Leber und Blase aufzuweisen hat, wofür Nachstehendes den klarsten Beweis liefert.

Voriges Jahr im Sommer consultirte ich einen Arzt in Karlsbad, welcher constatirte, daß ich an Gallenstein sowie Leberanschwellung leide. Er verordnete mir daher die Cur selbst zu gebrauchen. Dieses ließ sich bei mir jedoch nicht gut durchführen, obwohl mein leidender Zustand ein bedenklicher war. Ich konnte das Sigen nicht mehr vertragen, ebenso wurde das Liegen im Bette in der Nacht mir zur Qual. Der Appetit hörte beinahe ganz auf, alles Essen schmeckte wie Erde. Auch war große Reizung zu Schwindel und Ohnmachten vorhanden, Stechen und Schmerzen in der rechten Seite, welches immer schlimmer wurde, wenn ich lag. Auch war der Wasserabgang ein sehr spärlicher.

In diesem traurigen Zustande wurde ich auf Warner's Safe Cure aufmerksam gemacht und glaubte auch hiermit einen Versuch machen zu müssen und nach Durchlesen der beiliegenden Brochüre wurde ich befürcht bei dieser Cure zu bleiben, um meine Gesundheit wieder zu erlangen.

Ich kann nun mit bestem Gewissen die Mittheilung machen, daß ich Gott sei Dank von meinem Leiden befreit bin, und rathe jedem Leidenden dieses wunderbringende Heilmittel mit Vertrauen anzuwenden, indem ich nur allein durch dieses Heilmittel meiner Familie erhalten geblieben bin.

Fanni Brandl, Modistin.

Königsberg a. Eger.

Preis pro Flasche fl. 2.—. Zu beziehen in der Land-schafts-Apothek „zu Mariahilf“, sowie in den bestbekanntesten Apotheken in Laibach. (2959)

Steiermärkischer Kunstverein.

Bei der am 29. v. M. stattgefundenen Gewinnverlosung wurden folgende Antheilskennnummern gezogen: 21 25 41 70 90 93 95 106 119 152 163 171 206 235 252 255 307 390 508 558 558 591 619 623 636 646 665 667 689 692 699 711 716 747 788 789 790 804 833 838 865 915 932 992 1014 1015 1047 1049 1070 1226 1232 1278 1307 1450 1503 1543 1551 1587 1620 1846 1870 1997 2014 2098 2130 2225 2300 2375 2452 2512 2627 2630 2661 3034 3150 3192 3315 3319 3336 3357 3476 3560 3616 3624 3636 5011 5781 5757 5768 5833 5952 5953 6031 6155 6192 6464 6974 7059 7927 8471. (2970)

Bei Kinderkrankheiten, welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern, wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden Wirkung hiefür besonders geeignet:

MATTONI'S GIESSHÜBLER reinstes alkalisches

SAUERBRUNN

mit Vorliebe verordnet bei **Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen** u. s. w., ebenso bei **Katarrhen der Luftröhre** und **Keuchhusten**. (Hofrath von Löschner's Monographie über Giesshübl-Puchstein.)

Eingesendet.

(2856) Gedenk der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Wetten, Unterhaltungen und Festlichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnfl.

+ (2972)

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach vier Wochen tritt stets entscheidende Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmark. sind zu adressir.: „Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

+

Epilepsie.

Krampf- u. Nervenleidende finden sicher Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode.

Briefliche Behandlung nach Einsendung eines ausführlichen Berichtes; dieselben sind mit Retourmarken zu adressiren: (2971)

„Hygiea Sanatorium“, Hamburg I.

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrasse 1,**
 im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz Josefplatz 5 u. 6**
 im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 30. Juni 1888 102,846.222.47
 Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen am 30. Juni 1888 19,161.298.73
 Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) 207,158.040.—
 In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf 156,757.680.—
 teilt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die

Generalagentur in **Laibach, Triesterstrasse 3, 2. Stock**
 bei **Guido Zeschko.**

Schnell reich

kann Jeder werden durch einen gut eingeführten **Nebenverdienst**, der vertrauensvoll seine Adresse einfordert unter „**Karl 150**“ postlagernd Prag. 2956 Prospect gratis und franco.

Zufall?

Vorgedachte Saison und Geldnoth haben es mir ermöglicht, den ganzen bedeutenden Vorrath einer großen **Umbängtücher**-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein riesig großes, dickes, warmes, unverwundliches **Umbängtuch** zum staunend billigen Preis von **fl. 1.85 ö. W.** zu liefern.

Diese höchst modernen Umbängtücher sind aus bester Wolle in grau (drei Schattierungen „licht, mittel und dunkelgrau“) mit feinen Franzen hergestellt, dunkler Bordüre und sind 170 cm lang und 170 cm breit. Man besitze sich mit dem Bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn solch eine Gelegenheit wird nicht mehr vorkommen. Versendung gegen Cassa oder Nachnahme durch das

Exporthaus **(D. KLEKNER)**
 Wien, I., Postgasse Nr. 20.

BAD VELLACH

Bahnstation Kühnsdorf, Kärnten.

Bade- und klimatischer Kurort (850 Meter ü. M.), mit altbewährten Eisensäuerlingen und Mineralwasserbädern. — Gogen Blutarmuth, Nervosität, Entkräftung, Frauenleiden etc. — Post- und Telegrafnamt. — Prospekte und Auskünfte durch den Besitzer: **J. Gross jun.** (2930)

!!! Jedermann!!! !! erspart 100 Procent !!

durch die Bestellung nachfolgender Gegenstände:

- Complete Stoff-Hosen** (beliebige Größe), engl. Stoff, früher fl. 4.—, jetzt fl. 1.55.
- Complete Stoff-Hosen** (beliebige Größe), prima Qual., früher fl. 4.80, jetzt fl. 1.95.
- Complete Stoff-Hosen** (beliebige Größe), hochprima Qual., früher fl. 6.—, jetzt fl. 2.80.
- Kinder-Anzüge** aus Waschzeug, von 2—10 Jahren, echtfärbig, a fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.20.
- Wasch- und Zeug-Hosen** für Arbeiter jeder Branche, von 90 fr. bis fl. 1.80.
- Kinderkleidchen**, elegant ausgestattet, fein, bis zu 6 Jahren, früher fl. 2.—, jetzt 90 fr.
- Kinderkleidchen**, elegant ausgestattet, aus feinstem Creton, bis zu 6 Jahren, früher fl. 3.—, jetzt fl. 1.10.
- Damenhemden** mit Stickerei aus Riesenleinswand, früher fl. 1.50, jetzt 80 fr.
- Damenhemden** mit Stickerei aus Lederleinswand, früher fl. 2.20, jetzt fl. 1.10.
- Damenhemden** aus Chiffon, sehr fein gestickt, früher fl. 2.10, jetzt fl. 1.20.
- Arbeiter-Hemden**, schwerste Qualität, in allen Farben à 80 fr., 90 fr., fl. 1.—, 1.10.
- Stoff für einen complete Frühjahrs- od. Sommer-Anzug** in allen Farben für den größten Mann fl. 4.—.
- Ein eleganter Hut**, neueste Façon, fl. 1.50.

Bei Aufträgen von Hüten wird ersucht, die Kopfweite, bei Hosen die Schrittlänge laut Centimetermaß, bei Kindern das Alter genau anzugeben und werden die bestellten Gegenstände **prompt** gegen Nachnahme an die Parteien versendet. — **Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht oder hierfür das Geld zurückerstattet.** Es lohnt sich in der That für Jedermann, versuchsweise eine Bestellung zu machen, um sich von dem außerordentlich billigen Preis sowohl, als auch von der Solidität der Waaren überzeugen zu können. Es wird höflichst ersucht, die Adresse genau zu beachten:

Klein's Internationales Export-Waarenhaus
 Wien, I., Kohlmessergasse 7.

(2926)

Fixes Gehalt und Provision zahle ich für Vermittlung bei **Verkauf von gefestigten gestatteten Losen auf Raten.** (2945)
 Wechselhaus **H. Fuchs,**
 Budapest, Dorotheagasse 9.

Eingesendet.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu überreichen. Adr. J. H. Nicholson, Wien, IX., Kolingasse 4. (2960)

Etwas ganz Neues in der Diätetik ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte, neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei **Rohitsch.**

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, ein unübertreffliches, bis jetzt noch nicht gebotenes diätetisches Getränk, ein

Mineralquellen-Sodawasser,

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousse und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Zu beziehen durch alle renommirten Apotheken, Mineralwasserhandlungen, Kaufleute - und directe durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post **Rohitsch-Sauerbrunn (Steiermark).** (2908)

Carbolineum

Rußbrauner Anstrich (Beize). Nahezu unverwundl. Schutz des Holzes gegen **Fäulniß, Schwamm- und Schimmelbildung und Insecten.** **Niederster Preis bei Prima-Qualität.**

Anstrichmuster gratis. Probefend. 5 Kilo, Postcollo, franco Poststation gegen Einsend. von fl. 1.60.



John B. Blythe,

Etablissement für Holz-Imprägnirung, gegründet im Jahre 1862, Wien, I., Deutschmeislerplatz 2. (2962)
 Wegen vielfacher Fälschungen vergl. Versuche drin gendst angerathen.

Jedes AUF SEHEN

vermeidend.

Keine Markt-speculationen, nicht etwa so lange der Vorrath reicht, oder von einer Concursmasse übernommenen Waaren, unerhört! staunenerregend! durch Zufall! u. s. w. **Nichts dergleichen!** denn all' diese Schreien nützt nichts, nur die That-sachen müssen beweisen und diesen Beweis kann sich ein gebildetes Publikum nur durch die rasche Bestellung nachstehender, wirklich billiger und äußerst solid gearbeiteter Waaren verschaffen:

Für Männer:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feinste Qualität, modern (Mod. Hofe und Gilet), gut gearbeitet, früher fl. 18.—, jetzt fl. 10.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 14.—, derselbe Anzug, Hochprima-Qualität, früher fl. 30.—, jetzt fl. 18.—.

Für Knaben im Alter von 8—16 Jahren:

Ein ganzer Stoff-Anzug, feine Qualität, elegante Façon (Mod. Hofe und Gilet), früher fl. 15.—, jetzt fl. 8.—, derselbe Anzug, Prima-Qualität, früher fl. 22.—, jetzt fl. 12.—.

Für Kinder von 2—10 Jahren:

Ganze Costüm, feinste Ausstattung, früher fl. 7.50, jetzt fl. 3.80, dasselbe Costüm, Prima-Qualität, früher fl. 12.—, jetzt fl. 5.50, dasselbe Costüm, Hochprima-Qualität, früher fl. 18.—, jetzt fl. 8.—.

Bei Bestellungen wird höflichst gebeten, Nachstehendes zu beachten: Bei Anzügen für Männer wird erlucht, **Brustumfang und Schrittlänge** laut Centimetermaß, bei Kindern und Knaben aber das **Alter genauest angegeben**, so auch die Farbe der gewünschten Kleidung. Versandt prompt gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages.

Besonders zu bemerken:

Sämmtliche hier angeführte Waaren sind die beste Qualität und werden diese nur wegen des allzugroßen angehäuften Vorraths zu diesen fabelhaft billigen Preisen abgegeben.

Klein's

Internationales Waaren-Exporthaus,
 Wien, I., Kohlmessergasse 7.

Nichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht, oder das Geld retournirt. (2936)



FELICITAS,

Gewissenberuhigende Antworten auf Fragen, wie:

Uebervölkerung, Zweikindersystem.

„Felicitas“ enthält auf 58 Octavseiten interessante, für das Wohl der Menschheit wichtige Aufschlüsse und bietet jedem Ehegatten neue Belehrung. — Gegen Postanweisung von 2 M. 80 Pf. (1 fl. 75 kr. öst. W.) in starkem Umschlag und portofrei durch **Wilh. Hess** in Freiburg im Breisgau. (2888)

Preis-Medallien:



Weltausstellung Brüssel 1888: Silberne Medaille. Hygienische Ausstellung Paris 1888: Gold. Medaille.

Tuch-Fabriks-Lager

Eduard Cerhak, Jägerndorf

(Oesterr.-Schlesien)

empfiehlt die anerkannt guten

Jägerndorfer

Tuch- u. Schafwollwaaren

Erzeugnisse zu Original-Fabriks-Preisen.

Complete, reich ausgestattete Muster-Collectionen haben den Herren Schneidermeistern und Wiederverkäufern auf Verlangen unfrankirt zu Diensten, nach deren Durchsicht sie sich überzeugen werden, welche Vortheile ich bei directem Bezug vom Jägerndorfer Plage zu bieten vermag. Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantirt. (2947)

Waarenhaus Bernhard Ticho,

Brünn, Krautmarkt 18, im eigenen Hause,
versendet mit Nachnahme:

Schafwoll-Beige doppeltbreit, das Dauerhafte, ein complettes Kleid, 10 Meter fl. 6.50	Hausleinwand 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 4.50 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 5.50
Indisch-Toule Halbwolle, doppeltbreit, ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 5.—	King-Webe besser als Leinwand, 1 St. 30 Ellen 1/4 fl. 6.—
Neuheit für Damenkleider die modernst gefärbt. Stoffe in allen Farben, doppeltbreit, 10 Meter fl. 8.—	Chiffon 1 St. 30 Ellen Prima fl. 5.50 beste Qualität fl. 6.50
Schwarz-Terno Sächsisches Fabrikat, doppeltbreit, auf ein compl. Kleid, 10 Meter fl. 4.50	Kanefas 1 St. 30 Ellen lila fl. 4.80 1 " 30 " rot fl. 5.20 Garn-Kanefas 1 St. 30 Ellen lila u. rot fl. 6.—
Carrierte Kleiderstoffe 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 2.50	Oxford wascht, gute Qualität 1 St. 30 Ellen fl. 4.50
Woll-Rips in allen Farben, 60 cm breit, 10 Meter fl. 3.80	Englisch-Oxford das beste anemypfehlenswerthe 1 St. 30 Ellen fl. 6.50
Dreidraht beste Qualität, 60 cm breit, 10 Meter fl. 2.80	Eine Ripsgarnitur bestehend aus 2 Bett- u. einer Tischdecke mit Seidenfransen fl. 4.—
Jaquard-Stoff 60 Cm. breit, neueste Dessins, 10 Meter fl. 3.80	Eine Jute-Garnitur 2 Bett- und 1 Tischdecke mit Fransen fl. 3.50
Französische Voal 10 Meter, ein elegantes Strapazeleid, wascht, fl. 3.—	Jute-Vorhang türkisches Muster ein compl. Vorhang fl. 2.30
Herren-Hemden eigenes Fabrikat weiß oder farbig 1 St. 1a fl. 1.80 11a fl. 1.20	Holländer Laustoppich-Roste 10-12 Meter lang Ein Rest fl. 3.60
Frauen-Hemden aus Chiffon u. Leinwand mit fein. Stickerei 3 Stück fl. 2.50	Ein Sommer-Umhäng = Tuch 1/4 lang fl. 1.20
Frauen-Hemden aus Krafteinwand mit Baderbeleg 6 Stück fl. 3.25	Eine Pferde-Decke bestes Fabrikat 190 cm lang 130 cm breit fl. 1.50 Kaisergelbe Flakerdecke 1 Stück fl. 2.50

Tuch-Waaren-Fabriks-Lager.

Brünner Tuchstoff ein Rest 3-10 Meter auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 3.75	Brünner Modestoffe Ein Rest 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug fl. 5.50
Mode-Stoff 3-10 Meter hochfein, auf compl. Männer-Anzug, fl. 8.—	Ueberzieherstoffe feinste Qualität auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—
Sommer-Kammgarn ein Rest für einen kompletten Männer-Anzug, wascht, 6-10 Meter lang, fl. 3.—	!! Gelegenheitskauf !! Brünner Stoffreste 1 Rest für 1 compl. Männer-Anzug, 3-10 Meter fl. 4.50

Muster gratis und franco.
Für gute Waare und genaue Lieferung wird garantiert.
Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister unfrankirt. (2858).

Radeiner

reichhaltigster Natron-Lithion-Sauerbrunnen



erprobtes Heilmittel bei harnsaurer Diathese (Gicht, Gries und Sand), ferner bei Krankheiten des Magens, Harnsystems (Niere, Blase), chron. Katarrh der Luftwege, Hämorrhoiden u. Gelbsucht.

Versuche von Dr. Garrod, Biswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlen-saure Lithion das grösste Lösungsvermögen bei harnsaurer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunnen erklären.

Als Erfrischungs-Getränk m. Wein od. Fruchtsäften und Zucker gemengt, erfreut sich der Radeiner allgemeiner Beliebtheit.

Curort Radein
Sauerbrunnen- u. Eisenbäder, besonders wirksam bei: Gicht, Harnleiden, Blutar-muth, Frauenkrankheiten und Schwäch-zuständen etc.

Billiger Aufenthalt.
Prospect (gratis) über Curort u. Sauer-wasserversandt v. d. Direction des Curortes Radein (Steiermark).

Depot in Laibach bei Ferd. Pfang und Michael Kapfner, sowie in allen soliden Special-Handlungen Krains. (2900)

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Niefen-Loreley-Haare, welches ich in Folge 14-monatlichen Gebrauchs meiner selbsterfundenen Pomade erhielt, ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens, sie befördert bei Herren einen vollen kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl den Kopf als auch Bartthaaren einen natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Preis einen Ziegels 2 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt.

Csillag & Comp.

Budapest, Königsgasse 9,
wohin alle Bestellungen zu richten sind.
Bestellungen von 6 Ziegeln aufwärts 25% Rabatt und Franco-Zusendung. (2893)

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT



MASSIGE PREISE

LEICHTLÖSLICHER CACAO
Ausgiebig 1 Kg = 200 TASSEN nahrhaft

Goldenen Singer-Maschine
zum Amerikaner
20 Stumper gasse 20
im oberen Hause. 2778



vorzügliche Singer-Maschine
Nähmaschinen-Niederlage
zum Amerikaner
20 Stumper gasse 20
im oberen Hause. 2778

Gulden 5 bis 10 täglich
kann Jedermann ohne Capital und Risiko sich verdienen durch den geleglich gehalteten Verkauf von Staatspapieren und Losen gegen Ratenzahlungen für ein Budapest bestrenommiertes Bankhaus. Offerte übernimmt die Administration Riesz, Budapest, Satvanergasse Nr. 18. (2921)

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, überreichend. Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Sämerenleiden. — Preis à Fl. sammt Gebrauchsbaum, 40 Kr., Doppelfl. 70 Kr. Central-Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind Schutzmarke. kein Geheimmittel. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (or 5) **Geht zu haben in fast allen Apotheken.**

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer roten, mit obiger Schutzmarke versehenen Emballage gewickelt und bei der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß dieselbe in der Buchdruckerei des H. Guzel in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis à Schachtel 20 kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen 2.20.

Ein gutes Buch.

Die Anleitungen des gefandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Ueberendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte versäumen per Correspondenzkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Apotheke-Übernahme.

Ich erlaube mir, hiemit sämmtlichen hochgeehrten Herren Aerzten, dem hohen Adel, der hochwürdigen Geistlichkeit, der löblichen Beamten-schaft, der verehrten Bürgerschaft, allen gesellschaftlichen Vereinen, gewerblichen Genossenschaften, humanen Wohlthätigkeits-, Armen- und Krankenanstalten in der Stadt Laibach und am Lande höflichst anzuzeigen, daß ich die im Hause

Nr. 11 auf dem Rathhausplatze in Laibach

befehende

Landschafts-Apotheke „zu Mariahilf“

übernommen habe.

Gestützt auf meine mehrjährige pharmaceutische Praxis, die ich mir in den verschiedensten Apotheken Oesterreichs, wie in Galizien, Schlesien, Mähren, Steiermark (Graz zwei Jahre) und in Laibach (fünf Jahre), erworben habe, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, daß ich mich in Kürze eines recht zahlreichen Zuspruches erfreuen werde.

Ich werde vollaus bemüht sein, die genannte Apotheke, welche ich vollkommen renovirt und durchaus mit neuen und frischen Medicamenten versehen habe, im besten Rufe zu erhalten.

Laibach, am 28. Juni 1889.

Hochachtungsvoll

Ludwig Groetschel,
Apotheker.

(2966)



KWIZDA'S

f. l. aussch. priv.

Restitutions-Fluid (Waschwasser) für Pferde.

Daselbe dient laut langjähriger Erprobung zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach größeren Strapazen und befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training etc.
1 Flasche 1 fl. 40 kr.

Kwizda's Pferde-Huf-Vaseline gegen spröde und brüchige Hufe. — 1 Büchse fl. 1.25.

Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. — 1 Stange 80 kr.
Kwizda's Waschseife für Hausthiere, in Stücken zu 40 kr. in Blechdosen à 80 kr. und fl. 1.60.

Echt zu beziehen durch alle Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

Um Verwechslungen vorzubeugen, bitten wir das P. T. Publikum, beim Kauf dieser Artikel stets Kwizda's Präparat zu verlangen und obige Schutzmarke zu beachten.

Tägliche Postversendung per Nachnahme durch das Haupt-Depot: Kreisapothek Kornenburg bei Wien

(2967)

Franz Joh. Kwizda,

f. l. österr. und königl. rumänischer Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Süßes Grünfütter im Winter garantiert

nur die Anwendung von Ph. Mayfarth & Co.'s

Grünfütter-Pressen

Patent Blunt.

Einzige Presse mit continuirlich u. selbstthätigem Druck, daher Einzige Presse mit sicherer Gewähr des Gelingens!

Einzige Presse, die ermöglicht, Feimen nicht nur viereckig, sondern auch rund aufzusetzen.

Rundes Aufsetzen vermindert die Aussenfläche und vergrößert dadurch die Ausbeute.

1 Hebelpaar presst bis zu 2000 Centner Grünfütter, auch kleinere Mengen!



Catalogue gratis!

Billigste u. beste aller Pressen!

Preis aller Eisentheile zur Presse mit 1 Hebelpaar, fertig bearbeitet ö. w. fl. 100.— ab Fabrik Wien.

PH. MAYFARTH & Co., WIEN II, Taborstrasse 76, Frankfurt a. M. und Berlin N.

Wichtig für Sattler, Riemer, Tapezierer, Wagen- und Pferdebesitzer!

Nebst allen Sorten von In- und Ausländer-Schuhmacher-, Sattler- und Riemenleder in größter Auswahl empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von

Sattler-, Riemer- und Tapezierer-Bedarfs-Artikeln

aller Arten zu den constantesten Preisen und Bedingungen; insbesondere machen wir auf die nur bei uns befindliche Niederlage der schönsten und haltbarsten Wagen-Laternen aus der renomirtesten, ersten Laternenfabrik Oesterreichs von Carl Gabriel, Wien, aufmerksam.

Eduard Hofmann & Co.,

Graz, Griesgasse Nr. 20.

(2922)

!!! Ernste Mahnung !!!

an Alle Diejenigen, die noch keine Polizze besitzen, entweder behufs Aufnahme eines Darlehens oder als Festigung für die Familie (nachdem eine Polizze so viel als bares Geld ist), für verschuldete Haus- und Realitätenbesitzer besonders geeignet, da bei eventuell erfolgtem plötzlichem Ableben durch die Auszahlung des versicherten Capitals die Hinterbliebenen die jeweilige Realität lastenfrei erhalten; für Neuvermählte wichtig zur unbedingten Versorgung der Gattin und Kinder, endlich als Caution oder Depot verwendbar. Eine Lebens-Versicherungs-Polizze ist in allen Fällen die sicherste, sparsamste und beste Anlage, demzufolge allen Sparcassen vorzuziehen. Wie und auf welche Art eine solche Polizze am besten und bequemsten zu erhalten ist, hierüber gibt mündlich und brieflich discretes die verlässlichste Auskunft unentgeltlich: Assuranz-Oberinspector Klein, Wien, I., Kohlmossergasse 7, IV. Stock, zu treffen von 2 bis 5 Uhr.

Annahme bis zu dem erreichten Alter von 66 Jahren. 2909

Flüssiges für Jedermann z. sofortig. Bergol- den, Breßlern u. Ausbeßern von Gold, Mahmen, Metall, Glas, Porcellan u. all. erdlichen Gegenständen.

Dr. Flasche sammt Pinzel 75 kr. versendet gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung das Dépôt chemisch. Producte, Wien, III., Müngasse Nr. 1. (2843) Wiederverkäufer Rabatt!

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA DER RR. PP. BENEDICTINER

der ABTEI von SOULAC (Gironde)

Dom MAGUELONNE, Prior

2 goldne Medaillen: Brüssel, 1850 — London 1851

DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN

ERFUNDEN im Jahre 1373 durch den Prior Pierre COURSAUD

Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.

Wir leisten also unseren Lesern einen that-sächlichen Dienst indem wir die sie auf diese alte und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.

Haus gegründet 1807 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX** 3, rue Huguerie

Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften Apotheken und Droguenhandlungen.

